



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Januar 2006

Der Januar 2006 zeichnete sich durch eine ausgesprochene Beständigkeit der Großwetterlage aus. Hoher Luftdruck, der sich bereits kurz nach Weihnachten in Mitteleuropa etablierte, bestimmte bis auf eine kurze unbeständige Phase zum Ende der zweiten Monatsdekade das Wetter während des gesamten Zeitraums. Die Abweichung vom mittleren Luftdruck bilanziert am Ende mit +9,4 hPa; am 23. erreichte das Barometer einen Höchststand von 1045,6 hPa (knapp unter dem Höchstwert vom 16. März 2003 mit 1046,0 hPa), der gute Chancen hat, in diesem Jahr nicht mehr überboten zu werden.

Wie in winterlichen Hochdrucklagen üblich blieb es in den tiefen Lagen unabhängig von der Höhenströmung kalt: Entweder ist die Luft ohnehin hochreichend kalt (wie in der ersten Monathälfte) oder es bildet sich in einer milden Höhenströmung eine kräftige Inversion aus (wie in der dritten Dekade). So bilanziert der Monat mit einer Temperatur von -2,2°C um 2,5 K unter dem Referenzwert für Göttingen und mehr als 5 K unter dem Mittelwert des Vorjahreszeitraums. Zwar gab es mit minimal -14,7°C keine Extremwerte, doch zeigt sich das Wärmedefizit an anderer Stelle recht deutlich: So gab es nur an einem Tag keinen Frost (normal: 17 Tage), am Boden sank die Temperatur sogar jeden Tag im Januar in den Frostbereich. An 11 Tagen (+4) herrschte Dauerfrost.

Entsprechend der Großwetterlage blieb es im Januar mit nur 22,3 mm Niederschlag (47 %) recht trocken. Natürlich ist das Defizit recht unspektakulär, blieb doch die Verdunstung trotz der relativen Trockenheit unter diesem Wert. An nur 5 Tagen (-6) gab es mehr als 1 mm Niederschlag. Auch die Tage mit geschlossener Schneedecke blieben aus dem gleichen Grund mit 9 hinter dem Mittelwert zurück (-3).

Trotz eines sehr trüben Beginns schien die Sonne 109,6 Stunden lang, das sind 268 % des Göttinger „Solls“! Der mittlere Wolkenanteil lag mit 58 % auf hochsommerlichen Niveau (normal sind 84 %). An 8 Tagen blieb es weitgehend wolkenlos (Göttinger Mittelwert: 1 Tag). Dafür blieben 7 bedeckten Tage um 5 hinter dem Vergleichswert des Referenzzeitraums zurück. Damit gab es in diesem Jahr den sonnigsten Januar mindestens seit Messbeginn an der WSG. An der Station Berlin-Dahlem gab es mit 106,6 Stunden die höchste Sonnenscheindauer in einem Januar seit Beginn der Registrierungen im Jahre 1951. Bisher stand der Januar 1971 mit 87,8 Stunden an erster Stelle, gefolgt vom Januar 1958 mit 87,7 Stunden. Den sonnenscheinärmsten Januar gab es im Jahre 1966 mit 13,5 Stunden.

Auch der Windbilanz bestätigt den Gesamteindruck: So gab es nur einen Starkwindtag, 7 weniger als im Mittel. Dafür registrierte die WSG 12 windschwache (+7) und 6 (+3) windstille Tage mit einer Windstärke von maximal Beaufort 2. Am 29. gab es keine Luftbewegung von mehr als 4,8 km/h, das Tagesmittel lag bei bemerkenswerten 0,2 km/h.

Die Windrichtungen Süd und Nord haben von der Großwetterlage profitiert bei durchschnittlichen Winden aus Ost. Lediglich die Westlagen büßten deutlich ein.